

gab, und derselbe trug nicht wenig dazu bei, den Eifer und die Freude an den musikalischen Studien unter den jungen Mädchen zu erhöhen und dieselben dazu anzufeuern, mit bewußter Willenskraft und voller Begeisterung einem hohen Ziele entgegenzustreben.



### Die Tanzstunde.

Der Winter kam ins Land und für unser Pensionat mit ihm eine neue Quelle der Vergnügungen. Die Vorsteherin hatte nämlich einen Tanzkursus eingerichtet, an welchem große und kleine Schülerinnen teilnehmen durften; der Unterricht sollte wöchentlich zweimal stattfinden. Waren schon die Turnstunden im Sommer allbeliebt bei den Mädchen gewesen, wie viel mehr noch freuten sie sich auf das Tanzen! So herrschte denn eine fröhliche Aufregung in der ganzen Schar, und kaum vermochte man den Mittwochabend zu erwarten, an welchem die erste Tanzstunde stattfinden sollte. Der Schuster hatte an diesem Tage eine Menge niedlicher kleiner Tanzschuhe ins Haus zu bringen, und wie stolz trippelten dann alle die zierlichen Mädchenfüße dem Saale zu, als die Glocke die fünfte Nachmittagsstunde schlug.

Schon war die ganze Schar versammelt und harrte, nach Klassen geordnet, des Tanzlehrers Erscheinen, da öffnete sich die Thür und ein kleiner Mann tänzelte graziös herein. Er war eine höchst komische Erscheinung, und man konnte es im Grund den ausgelassenen Mädchen nicht übelnehmen, daß sie ein Richern kaum zu unterdrücken vermochten, so daß Mademoiselle in höchster Verlegenheit die Heiterkeit zu dämpfen versuchte, während sie selbst ein Lächeln über den drolligen kleinen Mann kaum vermeiden konnte. Auf einem gebrechlichen zierlichen Körper mit kurzem Untergestell ruhte ein mächtig großes Haupt, von einer Flut dichter und bereits ergrauernder Locken umwogt, welche bei